

**PENSIONSKASSE** SCHWEIZERISCHER ANWALTSVERBAND  
**CAISSE DE PENSION** FÉDÉRATION SUISSE DES AVCCATS  
**CASSA PENSIONI** FEDERAZIONE SVIZZERA DEGLI AVVOCATI

# GESCHÄFTSBERICHT 2013

GESCHÄFTSBERICHT

Jahresbericht ⇒ 3

Bilanz ⇒ 6

Betriebsrechnung ⇒ 8

Anhang zur Jahresrechnung

1. Grundlagen und Organisation ⇒ 10

2. Aktive Mitglieder und Rentner ⇒ 12

3. Art der Umsetzung des Zwecks ⇒ 12

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit ⇒ 13

5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad ⇒ 14

6. Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen ⇒ 17

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung ⇒ 23

8. Umgang mit Retrozessionen ⇒ 25

9. Weitere Informationen zur finanziellen Lage ⇒ 25

9.1 Unterdeckung und Sanierungsmassnahmen ⇒ 25

10. Ereignisse nach Bilanzstichtag ⇒ 26

11. Bericht der Revisionsstelle ⇒ 27

**EINLEITUNG DES PRÄSIDENTEN  
zum Geschäftsbericht 2013 der PK SAV**

**I. Die Herausforderungen**

1. Pensionskassen in der Schweiz und damit auch die PK SAV stehen vor drei grossen Herausforderungen: Die demografische Entwicklung verändert die versicherungstechnischen Grundlagen, die anhaltend weltweit tiefen Zinssätze verhindern angemessene Renditen, und die politischen Entschiede, eingeschlossen die Annahme der Minderinitiative, erhöhen den Aufwand.
2. Die massive und rasche Veränderung der demografischen Grunddaten bewirkt, dass die in der Altersvorsorge angesparten Mittel für eine längere Lebenszeit ausreichen müssen. Richten sich die Pensionskassen nicht darauf ein, indem sie die Rentenversprechungen der längeren Lebenszeit anpassen (und dazu den Umwandlungssatz reduzieren), verschieben sie Mittel von den aktiven Versicherten an die Rentner. Die PK SAV hat hier gehandelt: Der aktuelle Umwandlungssatz beläuft sich auf 6%.
3. Die PK SAV bewegt sich im nationalen und im internationalen Zinsumfeld und muss mit historisch tiefen Zinssätzen, die schon seit langem gelten und deren Erhöhung nicht absehbar ist, Renditen erzielen, um die Leistungsversprechen an die Versicherten erfüllen zu können. Trotz dieser schwierigen Situation gelang es der PK SAV, unter Einhaltung der gesetzlichen Verzinsungspflichten, den Deckungsgrad seit 2012 auf über 100% und per 31. Dezember 2013 auf 105.4 % zu steigern. Damit zeigt die PK SAV ihre Risikofähigkeit, die zusätzlich durch die günstige Altersstruktur der Versicherten und das strukturell positive Verhältnis zwischen aktiven Beitragszahlenden und Rentnern verstärkt wird.
4. Die Regulierungsdichte hat im Bereich der Beruflichen Vorsorge massiv zugenommen. Die Kosten dafür trägt letztlich der Versicherte: Die PK SAV hat massiv höhere Gebühren der Aufsichtsbehörden, zusätzliche Beratungsleistungen externer Berater und erhöhte Aufwendung der Banken und der finanziellen Kontrolle zu bezahlen. Dank Kostenmanagement und dank Steigerung der Versicherten-Zahlen konnte die PK SAV auch 2013 die Kosten pro Versicherten unter CHF 400 halten.

**II. Die Stellung der PK SAV am Markt**

1. Die PK SAV ist zusammen mit der Pensionskasse des Zürcher Anwaltsverbandes (VZAV), der Pensionskasse Notariat und Advokatur Bern (PK N&A), der PK Notare Kanton Waadt sowie der Fondation de prévoyance de l'ordre des avocats de Genève (FAVIA) eine von fünf Pensionskassen in der Schweiz, die sich ausschliesslich an Anwältinnen und Anwälte (und Notarinnen und Notare) richtet. Ein Vergleich der Versichertenzahlen (die auch angestellte SekretariatsmitarbeiterInnen umfassen) zeigt, dass die PK SAV hinter der Vorsorgestiftung des Zürcher Anwaltsverbandes die zweitgrösste Branchenkasse ist.

**III. Die Erfolgsfaktoren für die Zukunft**

1. Damit eine Pensionskasse zukunftstauglich ist, hat sie verschiedene Anforderungen zu erfüllen. Einmal hat sie eine bestimmte Grösse aufzuweisen. Die PK SAV mit 1561 Versicherten (2013 plus 121) und einem Vermögen von CHF 456 Mio. (2013 plus 62 Mio.) ist gross genug, um selbständig

## PK SAV

in die Zukunft zu schauen. Die Pensionskasse PK SAV ist auch in der Lage, die Risiken zu tragen, die sich aus der Anlagetätigkeit ergeben: Deckungsgrad und Verzinsung entsprechen den Vorgaben oder liegen darüber. Die biometrischen Risiken (Todesfall und Invalidität) hat die PK SAV der führenden Schweizer Versicherungsgesellschaft übertragen und profitiert dank einem guten Vertragswerk vom günstigen Risikoverlauf. Die PK SAV ist denn auch in der Lage, ohne ihre finanzielle Stabilität zu riskieren, im Jubiläumsjahr 2014 einen Rabatt von durchschnittlich 30% auf den Risikoprämien zu gewähren.

2. Die Pensionskassen sind dann zukunftstauglich, wenn sie die versicherungstechnischen Elemente nahe der demografischen Entwicklung festlegen können. Die PK SAV hat in den letzten Jahren zu Lasten der Verzinsung der Guthaben der Versicherten alle versicherungstechnisch relevanten Elemente den Erfordernissen der Zukunft angepasst: Der sogenannte technische Zinssatz, zu dem die Verpflichtungen der Kasse kapitalisiert werden, beläuft sich auf nur noch 3 % (und trägt damit der Tiefzinsphase Rechnung), der Umwandlungssatz für die Renten beläuft sich noch auf 6 %. Trotzdem bleibt der Deckungsgrad deutlich über 100 auf 105.4 %.
3. Dank des guten Anlageergebnisses kann die PK SAV für das Jahr 2013 eine Zusatz-verzinsung von 0.5% auf dem Versichertenbestand per 1.1.2014 für das abgelaufene Jahr gewähren. Die Verzinsung der Altersguthaben 2013 beträgt somit 2%. Die gesunde Situation der PK SAV wird es erlauben, in den nächsten Jahren Anlage-Erfolge den Versicherten zukommen zu lassen. Damit bleibt die PK SAV ein interessanter Partner und ein ernsthafter Konkurrent von sogenannten Vollversicherungslösungen der Lebensversicherungsgesellschaften.
4. Die PK SAV steht nicht still: Das Vorsorgereglement ist in Überarbeitung und soll kundenfreundlicher werden. Die starren Pläne sollen modularen Planmöglichkeiten weichen, und im Sinne der Transparenz wird die PK SAV künftig die Verwaltungskosten separat ausweisen und beziehen. Daneben bleiben die günstigen Risikoprämien und die Möglichkeit, zusätzlich zu den BVG-Leistungen ein Todesfallkapital zu versichern, das zu sehr günstigen Prämien finanziert wird.

Bern, den 9. April 2014

PK SAV  
Der Präsident  
Dr. Franz Xaver Muheim

## Auf einen Blick

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>Veränderung</b>	
Anschlussverträge	888	856	32	3.7%
Total Versicherte	1'561	1'440	121	8.4%
davon aktive Versicherte Anwälte	685	649	36	5.5%
Verzinsung (Obligatorisch und Überobligatorisch)*	2.00%	1.50%		
Mindestzinssatz für den obligatorischen Teil *	1.50%	1.50%		
Nettorendite der Stiftung	4.6%	5.8%		
Deckungsgrad	105.4%	102.8%		
Rentenumwandlungssatz im ordentl. Rücktrittsalter 65 bei Männern, bzw. 64 Jahre bei Frauen	6.00%	6.00%		

<b>Betriebsrechnung</b>	<b>Mio. CHF</b>	<b>Mio. CHF</b>	<b>Veränderung</b>	
			<b>Mio. CHF</b>	<b>%</b>
Beiträge (Spar-/Risikoprämien)	25.8	25.0	0.8	3.2%
Einkäufe für fehlende Beitragsjahre	17.5	17.8	-0.3	-1.7%
Freizügigkeitsleistungen bei Eintritt	12.8	9.4	3.4	36.2%
Leistungen an Versicherte (inkl. FZL bei Austritt)	14.5	17.2	-2.7	-15.7%
Wertschwankungsreserve	23.1	10.5	12.6	120.0%
Verwaltungsaufwand pro Versicherten	CHF 398	CHF 400	CHF 2	-0.5%

<b>Bilanz</b>	<b>Mio. CHF</b>	<b>Mio. CHF</b>	<b>Veränderung</b>	
			<b>Mio. CHF</b>	<b>%</b>
Vorsorgekapital (Deckungskapital)	426.8	379.3	47.5	12.5%
Bilanzsumme	455.6	394.1	61.5	15.6%

\* Für den Versichertenbestand per 1. Januar 2014 wird auf den Altersguthaben für das Jahr 2013 eine Zusatzverzinsung von 0,5 % gewährt.

# PK SAV

## BILANZ PER 31. DEZEMBER 2013

	Nummer Anhang	2013 CHF	2012 CHF
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Operative Mittel</b>			
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	6.8	40'196'924	36'809'644
Beitragsforderungen		3'903'760	3'719'919
Übrige Forderungen	6.8	947'750	421'790
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1	300'000	297'291
<b>Kapitalanlagen (Portfolio):</b>	6.4	<b>410'205'520</b>	<b>352'861'835</b>
Liquidität in Wertschriftendepots		12'283'572	23'556'286
Obligationen In- + Ausland in CHF		107'026'361	96'946'293
Obligationen Ausland in FW		59'008'060	53'758'972
Immobilienfonds		46'489'687	32'046'119
Immobilien (Direktanlagen)		21'832'812	13'038'956
Aktien Schweiz		41'066'706	27'440'891
Aktien Ausland		98'972'743	80'713'500
Infrastrukturanlagen (Aktien)		3'071'581	2'120'364
Rohstoffe		16'020'599	18'689'933
Private Equity		2'830'628	2'846'842
Übrige alternative Anlagen		1'602'771	1'703'679
<b>Total Aktiven</b>	6.4	<b>455'553'954</b>	<b>394'110'479</b>

# PK SAV

## BILANZ PER 31. DEZEMBER 2013 (Fortsetzung)

	Nummer Anhang	2013 CHF	2012 CHF
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>5'325'730</b>	<b>3'989'417</b>
Freizügigkeitsleistungen		4'897'798	3'201'383
Vorausbezahlte Beiträge		321'686	397'978
Andere Verbindlichkeiten		106'246	390'056
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	7.2	<b>181'829</b>	<b>149'364</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>	6.9	<b>159'134</b>	<b>164'720</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>			
<b>Vorsorgekapital Aktive Versicherte</b>	5.2	<b>380'957'943</b>	<b>341'979'531</b>
Deckungskapital Rentner	5.4	45'116'261	36'975'442
Technische Rückstellungen	5.5	676'744	369'754
<b>Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>23'136'313</b>	<b>10'482'251</b>
<b>Freie Mittel bzw. Unterdeckung</b>			
Stand zu Beginn der Periode		0	-5'596'948
Ertragsüberschuss		0	5'596'948
<b>Total Passiven</b>		<b>455'553'954</b>	<b>394'110'479</b>

# PK SAV

## BETRIEBSRECHNUNG vom 1. Januar bis 31. Dezember

	Nummer Anhang	2013 CHF	2012 CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>43'516'575</b>	<b>42'928'328</b>
Beiträge Arbeitnehmer	5.2	12'976'405	12'522'048
Beiträge Arbeitgeber	5.2	12'976'405	12'522'048
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5.2	17'519'388	17'764'232
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.9	44'377	120'000
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>13'315'705</b>	<b>9'633'751</b>
Freizügigkeitseinlagen	5.2	12'802'067	9'443'679
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	5.2	513'638	190'072
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>56'832'280</b>	<b>52'562'079</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-5'855'816</b>	<b>-5'967'646</b>
Altersrenten		-2'608'110	-1'968'539
Hinterlassenenrenten		-102'990	-104'270
Beitragsbefreiung		-198'265	-142'387
Kapitalleistungen bei Pensionierung	5.2	-2'784'982	-3'725'880
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	5.2	-161'469	-26'570
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-8'669'518</b>	<b>-11'279'166</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	5.2	-7'829'771	-10'098'745
Barauszahlungen	5.2	-1'108	-115'458
Vorbezüge WEF / Scheidung	5.2	-787'210	-1'026'516
Verwendung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.9	-51'429	-38'447
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-14'525'334</b>	<b>-17'246'812</b>
<b>Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, techn.</b>			
<b>Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		<b>-47'419'170</b>	<b>-40'176'942</b>
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-32'169'600	-27'785'409
Bildung Deckungskapital Rentner	5.4	-8'140'819	-7'771'593
Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	5.5	-306'990	-39'529
Verzinsung des Vorsorgekapitals Aktive	5.2	-6'808'812	-4'498'858
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.9	-44'377	-120'000
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.9	51'428	38'447
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>		<b>175'900</b>	<b>135'504</b>
Versicherungsleistungen		175'900	135'504
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>7.3</b>	<b>-1'041'665</b>	<b>-154'373</b>
Risikoprämien		-3'229'533	-3'034'680
Kostenprämien		-215'302	-202'312
Überschussbeteiligung von der "Mobiliar"		1'983'380	2'635'730
Beiträge vom Sicherheitsfonds		419'790	446'889
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>-5'977'989</b>	<b>-4'880'544</b>



# PK SAV

## BETRIEBSRECHNUNG 1. Januar bis 31. Dezember (Fortsetzung)

	Nummer Anhang	2013 CHF	2012 CHF
<b>Übertrag</b>		<b>-5'977'989</b>	<b>-4'880'544</b>
<b>Nettoergebnis aus Vermögenanlagen</b>	<b>6.7.2</b>	<b>19'427'655</b>	<b>21'550'541</b>
Ergebnis Liquidität in Wertschriftendepots		40'197	21'557
Ergebnis Fremdwährungsabsicherung		285'591	208'465
Ergebnis Obligationen CHF		46'197	-910'160
Ergebnis Obligationen In- + Ausland in CHF		-1'334'261	4'394'873
Ergebnis Obligationen Ausland in FW		-1'191'758	2'079'952
Ergebnis Immobilienfonds		867'227	2'452'888
Ergebnis Immobilien (Direktanlagen)		619'392	615'578
Ergebnis Aktien Schweiz		7'971'376	4'040'907
Ergebnis Aktien Ausland		15'661'024	9'204'570
Ergebnis Infrastrukturanlagen		299'911	198'023
Ergebnis Rohstoffe		-2'564'484	-269'557
Ergebnis Private Equity		276'684	44'875
Ergebnis übrige alternative Anlagen		92'132	101'055
<b>Zwischentotal Erfolg Wertschriftendepot</b>	<b>6.7.2</b>	<b>21'069'228</b>	<b>22'183'026</b>
Ergebnis operative Mittel	6.7.1	2'538	36'743
Verwaltungsaufwand der Vermögenanlagen	6.7.1	-1'644'111	-669'228
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>16'674</b>	<b>120'828</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		16'674	24'925
Ertrag aus gekürzten Austrittsleistungen		0	95'903
<b>Sonstiger Aufwand</b>		<b>-579</b>	<b>-173</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>-811'699</b>	<b>-711'453</b>
Allgemeine Verwaltung	7.4	-553'636	-524'892
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	7.4	-57'134	-42'782
Aufsichtsbehörde	7.4	-11'004	-7'635
Marketing- und Werbung		-155'445	-101'748
Makler- + Brokertätigkeit		-34'480	-34'396
<b>Ertrags- / Aufwandüberschuss Veränderung Wertschwankungsreserve</b>		<b>12'654'062</b>	<b>16'079'199</b>
Bildung Wertschwankungsreserve	6.3	-12'654'062	-10'482'251
<b>Ertragsüberschuss</b>		<b>0</b>	<b>5'596'948</b>

# PK SAV

## Anhang zur Jahresrechnung

### 1. Grundlagen und Organisation

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die PK SAV in der Rechtsform einer Stiftung bezweckt als Vorsorgeeinrichtung die berufliche Vorsorge für die Mitglieder des Schweizerischen Anwaltsverbandes und für die Angehörigen verwandter Berufsgruppen, insbesondere für Notare, inklusive deren Arbeitnehmer, sowie für die Hinterbliebenen der versicherten Personen.

#### 1.2 Registrierung BVG und BVG-Sicherheitsfonds

Die PK SAV erfüllt die Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und der entsprechenden Ausführungsbestimmungen, insbesondere in Bezug auf das BVG-Obligatorium. Die PK SAV ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Bern eingetragen Nr. BE.0830 (bis 31. August 2011 dem Bundesamt für Sozialversicherung unterstellt Nr.C1.0055) und entrichtet dem BVG-Sicherheitsfonds die gesetzlichen Beiträge.

#### 1.3 Stiftungsurkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde vom 30. November 1983, geändert am 16. November 2010;  
Vorsorge-Reglement vom 10. April 2013, gültig seit 1. Juli 2013;  
Anlagereglement vom 11. September 2012, gültig seit 1. Oktober 2012;  
Teilliquidationsreglement vom 13. April 2010, gültig seit 1. Januar 2010.  
Rückstellungsreglement vom 19. November 2009, gültig seit 1. Januar 2009

#### 1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

##### Stiftungsräte Arbeitgebervertreter

Dr. iur. Franz Xaver Muheim, RA	Präsident PK SAV, Anlageausschuss
Markus Fischer, Fürsprecher	Präsident Anlageausschuss
Stephan Imboden, RA	Anlageausschuss

##### Stiftungsräte Arbeitnehmervertreter

lic. iur. René Rall	Anlageausschuss
---------------------	-----------------

Gabriella Flückiger, Fürsprecherin

Die Stiftungsräte sind für die Amtsperiode 2010 bis 2014 gewählt.

Hermann Soltermann, Betriebsökonom HWV	
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer	Geschäftsführer

Die Mitglieder des Stiftungsrats und der Geschäftsführer zeichnen kollektiv zu zweien. Für das Tagesgeschäft verfügt der Geschäftsführer über die Einzelunterschrift.

## PK SAV

### 1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde, Rückversicherung

#### Experte für die berufliche Vorsorge

Allvisa AG, René Zehnder, dipl. Pensionsversicherungsexperte, Seestr. 6, 8027 Zürich.

#### Revisionsstelle

HB&P Wirtschaftsprüfung AG, Stefan Scheuring, dipl. Wirtschaftsprüfer, St. Alban-Anlage 44, 4010 Basel.

#### Investment Controlling

Complementa AG, Andrea Funk, Gaiserwaldstr. 14, 9015 St. Gallen.

#### Berater für Kapitalanlagen

PPCmetrics AG, Reto Heldstab, Badenerstr. 6, 8004 Zürich.

#### Aufsichtsbehörde

BBSA, Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht, Belpstr. 48, Postfach, 3007 Bern

#### Rückversicherung

Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Chemin de la Redoute 54, 1260 Nyon 1.

## PK SAV

### 2. Aktive Mitglieder und Rentner

#### Bestandesänderung (Anzahl Personen)

	Bestand per 31.12.2012	Zugänge	Abgänge	Bestand per 31.12.2013
Aktivbestand	1'325	342	-243	1'424
Altersrentner	82	18	0	100
Pensionierte Kinderrentner	5	0	-1	4
Invalidenrentner	14	8	-4	18
Invaliden-Kinderrentner	2	0	0	2
Partnerrentner	9	0	0	9
Waisenrentner	3	1	0	4
<b>TOTAL BESTAND</b>	<b>1'440</b>	<b>369</b>	<b>-248</b>	<b>1'561</b>

Zusammensetzung Abgänge Aktivbestand	Personen
Austritte / normaler Stellenwechsel	-194
Kündigungen	-16
Aufgabe der selbständigen Tätigkeit	-4
Pensionierte	-21
Invalidenrentner	-8
<b>TOTAL Abgänge Aktivbestand 2013</b>	<b>-243</b>

Zusammensetzung Zugänge Aktivbestand	Personen
Eintritte / normaler Stellenwechsel	263
Neuanschlüsse	79
<b>TOTAL Zugänge Aktivbestand 2013</b>	<b>342</b>

Invaliden- und Todesfallleistungen inkl. Hinterlassenenleistungen sind bei der Versicherungsgesellschaft „Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG“ rückversichert. Die Invalidenrenten bezahlt die Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon direkt an die Versicherten aus.

### 3. Art der Umsetzung des Zwecks

#### 3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Stiftung bietet die Pläne Basis und Confort an, welche die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer gemeinsam finanzieren. Insbesondere für selbständige Anwältinnen und Anwälte hat die PK SAV die Pläne Patron und Familia eingeführt. Bei Aufschub der Pensionierung bietet die PK SAV den Vorsorgeplan Senior an. Ziel der umhüllenden Vorsorgepläne ist es, den Versicherten jederzeit eine optimale Vorsorgelösung anbieten zu können. Die versicherte Person kann mit der Wahl des Vorsorgeplanes das Schwergewicht der Vorsorge auf die Risikoabsicherung im Invaliditäts- und Todesfall oder auf den Sparprozess für das Alter ausrichten. Die PK SAV bietet seit 1. Januar 2012 Vorsorgepläne mit zusätzlichem Todesfallkapital, zu sehr günstigen Konditionen, an.

## PK SAV

### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Vorsorgepläne basieren auf zwei Prinzipien:

Risikoleistungen: Diese werden nach dem Prinzip des Leistungsprimats erbracht; die in Prozenten des versicherten Lohnes definierten Leistungen (bei Invalidität und im Todesfall) werden durch entsprechende Prämien finanziert.

Altersleistungen: Diese werden nach dem Prinzip des Beitragsprimats erbracht; Altersrenten entsprechen dem individuell angesparten Kapital, multipliziert mit dem versicherungstechnischen Umwandlungssatz.

### 3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Vorsorgetätigkeit richtet sich nach dem Vorsorge-Reglement und dessen Anhängen, die auf der Internet-Seite [www.pk.sav-fsa.ch](http://www.pk.sav-fsa.ch) publiziert sind.

## 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die nachstehenden Bewertungsgrundsätze wurden per 31. Dezember 2013 (unverändert gegenüber dem Vorjahr) angewandt:

- Wertschriften: Die Bewertung der Wertschriften (Aktien, Obligationen und Kollektivanlagen in allen Anlagekategorien) erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Massgebend sind die Kurse, wie sie die Depotstellen ermitteln. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und –verluste werden erfolgswirksam in den Erfolgen der entsprechenden Anlagekategorie verbucht.
- Immobilien Direktanlagen werden in den ersten 5 Jahren nach dem Erwerb zum Erwerbspreis zuzüglich Handänderungskosten bewertet. Bei Liegenschaften im Bau werden bis zur Vermietung die Investitionskosten aktiviert.
- Fremdwährungen: Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zum Marktwert per Bilanzstichtag bewertet. Massgebend sind die Kurse, wie sie die Depotstellen ermitteln. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht. Die PK SAV sichert die Fremdwährungen gegen Fremdwährungskursverluste teilweise ab.
- Die Vorsorgekapitalien und die technischen Rückstellungen ermittelt der Experte für berufliche Vorsorge jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen. Dem Rückversicherungsvertrag betreffend der Invaliditäts- und Todesfallrisiken

## PK SAV

mit der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon, wurde vollumfänglich Rechnung getragen.

- Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

### 4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

## 5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse ist halbautonom organisiert. Für die versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität schloss die PK SAV bei der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG einen Rückversicherungsvertrag per 1. Januar 2005 ab. Die Swiss Life übertrug die Invalidenrentner per 1. Januar 2005 der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon. Die Invalidenrenten werden deshalb seit 1. Januar 2005 durch die Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG an die Versicherten ausbezahlt.

Die Deckungskapitalien für die Alters- und Hinterlassenenrenten wurden mit einem technischen Zins von 3 % (Vorjahr ebenfalls 3 %) berechnet.

Die technische Reserve wird unter Ziffer 5.5 ausgewiesen.

### 5.2 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals Aktive Versicherte

	2013	2012
	CHF	CHF
<b>Stand der Sparguthaben am 01.01.</b>	<b>341'979'531</b>	<b>309'695'264</b>
Sparbeiträge Arbeitnehmer	11'373'784	11'009'311
Sparbeiträge Arbeitgeber	11'373'784	11'009'311
Einkäufe	17'519'388	17'764'232
Freizügigkeitseinlagen	12'802'067	9'443'679
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	513'638	190'072
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-7'828'373	-10'098'746
Barauszahlungen	-1'108	-115'458
Übertrag auf Rentenkapital	-9'849'918	-6'579'891
Vorbezüge WEF/Scheidung	-787'210	-1'026'514
Auflösung infolge Pensionierung, Tod, Invalidität	-2'946'451	-3'810'586
Verzinsung Sparkapital (1,5 % bzw. 2 % / Vorjahr 1,5 %)	6'808'812	4'498'857
<b>Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte 31.12.</b>	<b>380'957'943</b>	<b>341'979'531</b>

Der Bundesrat hat für den obligatorischen Teil im Kalenderjahr 2013 den Zinssatz auf 1,5 % festgelegt. Am 14. Februar 2013 entschied der Stiftungsrat auf den Austritten 2013 eine Verzinsung von 1,5 % auf dem gesamten Altersguthaben (obligatorischer und überobligatorischer Teil) zu gewähren. Am 21. November 2013 entschied der Stiftungsrat auf dem Versichertenbestand per

## PK SAV

1. Januar 2014 für das abgelaufene Jahr eine Zusatzverzinsung von 0,5 % auf dem gesamten Altersguthaben zu gewähren.

### 5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	2013	2012
	CHF	CHF
<b>Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)</b>	<b>76'137'348</b>	<b>68'797'377</b>
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	1.50%	1.50%

### 5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2013	2012
	CHF	CHF
<b>Stand des Deckungskapitals am 01.01.</b>	<b>36'975'442</b>	<b>29'203'849</b>
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	8'140'819	7'771'593
<b>Total Deckungskapital Rentner</b>	<b>45'116'261</b>	<b>36'975'442</b>
Anzahl Alters- und Hinterlassenenrentner	113	99

Das Deckungskapital für die Alters- und Hinterlassenenrenten wurde mit einem technischen Zinssatz von 3 % (Vorjahr ebenfalls 3 %) berechnet und basiert auf den technischen Grundlagen „BVG 2010“ (unverändert gegenüber Vorjahr). Weil die vom Bundesrat vorgeschriebene Verzinsung der Altersguthaben in den letzten Jahren nicht erwirtschaftet werden konnte und die Lebenserwartung ständig steigt, beschloss der Stiftungsrat an der Sitzung vom 15. Dezember 2011 den Rentenumwandlungssatz per 1. Januar 2013 von 6.45 % auf 6 % und den technischen Zinssatz von 3,5 % auf 3 % zu reduzieren. Die Aktivversicherten bezahlten in den letzten Jahren bedeutende Beiträge zu Gunsten der Rentner. Durch die Senkung der Umwandlungssätze und des technischen Zinsfusses werden die unerwünschten Solidaritäten zwischen Jung und Alt weitgehend aufgehoben.

### 5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

<b>Zusammensetzung der Technischen Rückstellungen</b>	2013	2012
	CHF	CHF
Langlebigkeitszuschlag auf den Rentner-DK von 0,5 % pro Jahr seit 31.12.2010	676'744	369'754
<b>Total Technische Rückstellungen</b>	<b>676'744</b>	<b>369'754</b>
	2013	2012
	CHF	CHF
<b>Stand der Technischen Rückstellungen am 1.1.</b>	369'754	330'225
Anpassung an Neuberechnung 31.12.	306'990	39'529
<b>Total Technische Rückstellungen 31.12.</b>	<b>676'744</b>	<b>369'754</b>

## PK SAV

Der Langlebigkeitszuschlag wurde aufgrund der technischen Grundlagen von BVG 2010 berechnet. Durch die Senkung des Rentenumwandlungssatzes per 1. Januar 2013 auf 6 % und der Anwendung des technischen Zinssatzes von 3 % (Vorjahr 3 %) bestehen keine Pensionierungsverluste mehr.

### 5.6 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	2013	2012
	CHF	CHF
<b>Erforderliche Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen</b>	<b>426'750'948</b>	<b>379'324'727</b>
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	426'750'948	379'324'727
Über- / Unterdeckung	23'136'313	10'482'251
<b>Zur Deckung der regl. Verpflichtungen verfügbar</b>	<b>449'887'261</b>	<b>389'806'978</b>
<b>Deckungsgrad</b>	<b>105.4%</b>	<b>102.8%</b>



## PK SAV

### 6. Erläuterungen der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

#### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Markus Fischer, Fürsprecher	Präsident des Anlageausschusses ab 1.4.2007
Stephan Imboden, RA	Mitglied des Anlageausschusses ab 1.10.2008
Dr. iur. Franz Xaver Muheim, RA	Mitglied des Anlageausschusses ab 1.10.2007
lic. iur. René Rall	Mitglied des Anlageausschusses ab 1.10.2007
Wertschriftenbuchhaltung und Investment Controlling	Complementa AG, Andrea Funk, St. Gallen
Beratung in Anlagefragen	PPCmetrics AG, Reto Heldstab und Dr. Dominique Ammann, Zürich (ab 1.4.2007)
Vermögensverwaltungsmandat und Depotstellen	Credit Suisse Asset Management, Zürich, Lombard Odier Asset Management (Switzerland) SA, Genf und UBS, Zürich
Verwaltung Geldmarktanlagen	Geschäftsstelle PK SAV
Liegenschaftsverwaltung	Profitass AG, Peter Felder, Etziken/SO
Anlagereglement	vom 11.9.2012, gültig ab 1.10.2012

#### 6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten mit Ergebnis des Berichts (Art. 50, Abs. 4 BVV 2)

Die PK SAV macht Gebrauch der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 50 Abs. 4 BVV 2. Siehe Bemerkungen zu den Goldanlagen in Ziffer 6.4.

Die Anlagevorschriften gemäss BVV2 sind per 31. Dezember 2013 eingehalten.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2013	2012
	CHF	CHF
<b>Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.</b>	<b>10'482'251</b>	<b>0</b>
Bildung Wertschwankungsreserve	12'654'062	10'482'251
<b>Wertschwankungsreserve am 31.12.</b>	<b>23'136'313</b>	<b>10'482'251</b>
<b>Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)</b>	<b>61'878'887</b>	<b>55'002'085</b>
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-38'742'574	-44'519'834
Verpflichtungen (Vorsorgekapitalien)	426'750'948	379'324'727
Vorhandene Wertschwankungsreserve		
in % der Verpflichtungen	5.4%	2.8%
Zielgrösse Wertschwankungsreserve		
in % der Verpflichtungen	14.5%	14.5%

In Übereinstimmung mit dem Anlagereglement und in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Dominique Ammann von der PPCmetrics AG, Zürich, wurde die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve nach der sogenannten finanzökonomischen Methode ermittelt. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird in Prozenten der Verpflichtungen ausgedrückt. Es wird ein Sicherheitsniveau von 97,5 % über ein Jahr angestrebt. Die aktuelle Anlagestrategie benötigt eine Wertschwankungsreserve in der Höhe von rund 14,5 % der Vorsorgekapitalien.

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Anlagekategorien	31.12.2013		31.12.2012		30.06.2012
	Total CHF	Anteil %	Total CHF	Anteil %	Strategie %
Liquidität operative Mittel	40'196'924	8.8	36'809'644	9.3	4.0
Forderungen	4'851'510	1.1	4'141'709	1.1	0.0
Aktive Rechnungs- abgrenzung	300'000	0.1	297'291	0.1	0.0
Liquidität in Wertschriftendepots	12'283'572	2.7	23'556'286	6.0	0 - 15
Oblig. In- + Ausland CHF	107'026'361	23.5	96'946'293	24.6	27.0
Obligationen FW (hedged)	59'008'060	13.0	53'758'972	13.6	17.0
<b>Total Nominalwerte</b>	<b>223'666'427</b>	<b>49.1</b>	<b>215'510'195</b>	<b>54.7</b>	<b>48.0</b>
Immobilien	68'322'499	15.0	45'085'075	11.4	17.0
Aktien Schweiz	41'066'706	9.0	27'440'891	7.0	8.0
Aktien Ausland	98'972'743	21.7	80'713'500	20.5	19.0
Infrastrukturanlagen	3'071'581	0.7	2'120'364	0.5	2.0
Rohstoffe	16'020'599	3.5	18'689'933	4.7	5.0
Private Equity	2'830'628	0.6	2'846'842	0.7	1.0
übrige alternative Anlagen	1'602'771	0.4	1'703'679	0.4	0.0
<b>Total Sachwerte</b>	<b>231'887'527</b>	<b>50.9</b>	<b>178'600'284</b>	<b>45.3</b>	<b>52.0</b>
<b>Total Bilanzsumme</b>	<b>455'553'954</b>	<b>100.0</b>	<b>394'110'479</b>	<b>100.0</b>	<b>100.00</b>

Berechnung nach BVV2

Maximal nach  
BVV2

Kurzfristige Anlagen	57'632'006	12.7%	64'804'930	16.4%	
Obligationen	166'034'421	36.4%	150'705'265	38.2%	
Aktien Global	140'039'449	30.7%	108'154'391	27.4%	50.0%
Immobilien	68'322'499	15.0%	45'085'075	11.4%	30.0%
Alternative Anlagen	23'525'579	5.2%	25'360'818	6.4%	15.0%
<b>Total Bilanzsumme</b>	<b>455'553'954</b>	<b>100.0%</b>	<b>394'110'479</b>	<b>100.0%</b>	

**Liquidität operative Mittel**

In den letzten zwei Dezemberwochen 2013 erfolgten wiederum Einkäufe für fehlende Beitragsjahre von rund CHF 8 Mio. (Vorjahr CHF 9 Mio.) und Überweisungen ordentlicher Beiträge von rund CHF 2 Mio. (gegenüber Vorjahr unverändert). Zudem entschied der Stiftungsrat, eine grosse Liquidität für allfällige Investitionen in Direktanlagen von Immobilien zu halten. Die sogenannte operative Liquidität erreichte daher über das Jahresende ein Ausmass von rund CHF 40,2 Mio. Dieser Betrag wird zu einem Teil auch als Liquiditätsreserve für Kapitalleistungen bei Pensionierung, Austrittsleistungen und Prämienzahlungen an den Rückversicherer gehalten.

Die PK SAV überschritt per 31. Dezember 2013 die obere Bandbreite von 19 % gemäss Anlagestrategie des Anlagereglement für Aktien Ausland um 0,3 % oder CHF 0,3 Mio. Diese unbedeutende Überschreitung entstand, weil die Aktienkurse in den letzten Monaten vor dem Jahresab-

## PK SAV

schluss per 31. Dezember 2013 stark zunehmen. Durch die Investition von CHF 10 Mio. in die übrigen Anlageklassen im Januar 2014 wurde die Überschreitung aufgehoben.

### Direktanlagen in Immobilien

Die PK SAV erwarb per 1. Januar 2011 die Immobilien Schöngrün, in Solothurn für rund CHF 12,5 Mio. Im Geschäftsjahr 2013 wurde mit der Überbauung Aarenau in Aarau begonnen. Dieses Investitionsvolumen beträgt rund CHF 17 Mio. und es entstehen 35 Mietwohnungen. Mit der Vermietung wird voraussichtlich ab Februar 2015 gerechnet. Ebenfalls im Geschäftsjahr 2013 konnte im Obstgarten im Oberfeld, in Oftringen eine Bauparzelle für rund CHF 4,5 Mio. erworben werden. Die PK SAV entwickelt diese Bauprojekte von rund CHF 14 Mio. (netto, nach Abzug der zu verkaufenden Eigentumswohnungen) mit der Generalbauunternehmung, Steiner AG, in Zürich. Mit dem Baubeginn in Oftringen wird im Jahr 2015 gerechnet. PK SAV strebt auf den Direktanlagen eine Bruttorendite zwischen 5 – 5,5 % und eine Nettorendite zwischen 4 und 4,5 % an.

### Goldanlagen

Die PK SAV erwarb im Geschäftsjahr 2010 mit rund CHF 2 Mio. einen Gold ETF Fonds der Zürcher Kantonalbank. Seither ist dieser Fonds bis am 31. Dezember 2013 um rund CHF 0,3 Mio. auf rund CHF 1,7 Mio. (0,4 % Anteil am Gesamtvermögen) gesunken. Der Stiftungsrat hat die Sicherheit und Risikoverteilung der Kapitalanlagen im Sinne von Art. 50 Abs. 2 BVV 2 in den letzten Jahren mehrmals überprüft. Dabei wurde die Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung unter Berücksichtigung von potenziell höheren Belastungen der Risikoträger sowie aufgrund des verfügbaren Vermögens systematisch analysiert. Bei der Festlegung der Anlagestrategie und ihrer Umsetzung ist der Stiftungsrat zum Schluss gekommen, dass eine Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Investition in Gold) zweckmässig ist und mit den gesetzlichen Grundsätzen der Vermögensbewirtschaftung übereinstimmt. Die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten erfolgt gestützt auf ein Anlagereglement, welches den Anforderungen von Art. 49a BVV 2 entspricht. Aufgrund der Analyse der Risikofähigkeit und der Beurteilung der Anlagerisiken betrachtet der Stiftungsrat die Einhaltung der Vorgaben von Art. 50 Abs. 1 - 3 als gegeben.

### Offene Kapitalabrufe von Private Equity Anlagen

Die PK SAV ist in 3 Private Equity Anlage Fonds investiert. Der Marktwert dieser Anlagen beträgt per 31. Dezember 2013 CHF 6,2 Mio. Die offenen Kapitalabrufe per Bilanzstichtag betragen CHF 10,2 Mio.

## 6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente

		<b>Marktwert</b>	<b>Marktwert</b>
<b>Offene Devisenterminkontrakte</b>		<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
		CHF	CHF
Forderung	CHF	36'000'000	27'600'000
Verpflichtung	EUR	-12'024'332	-8'261'049
Verpflichtung	USD	-23'812'025	-19'337'471
<b>Total</b>		<b>163'643</b>	<b>1'480</b>

Diese Devisentermingeschäfte wurden abgeschlossen, um Fremdwährungsverluste auf Kapitalanlagen zu reduzieren.

## PK SAV

### 6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Vertragspartner	Marktwert	Marktwert
	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Credit Suisse	0	0
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Weil das Risiko von Securities Lending im Verhältnis zum Ertrag hoch ist, verzichtete der Stiftungsrat bereits ab Januar 2008 auf diese Anlagen. In den Fonds werden teilweise Securities Lendings auf gesicherter Basis vorgenommen.

### 6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

#### 6.7.1 Erläuterung wesentlicher Bestandteile des Netto-Ergebnisses

	2013	2012
	CHF	CHF
Zinserträge auf Flüssigen Mittel	37'141	96'537
Vergütungszinsen auf Austrittsleistungen	-34'603	-59'794
<b>Nettoergebnis Flüssige Mittel &amp; Geldmarktanlagen</b>	<b>2'538</b>	<b>36'743</b>

#### Zusammensetzung der Vermögensverwaltungskosten

	2013	2012
	CHF	CHF
Honorare für Vermögensverwaltung (Banken)	411'129	376'013
Verdeckte Vermögensverwaltungskosten in den Fonds	851'262	
Liegenschaftsverwaltungskosten Schöngrün	38'189	40'123
übrige Vermögensverwaltungskosten	383'161	335'208
abzüglich erhaltene Retrozessionen	-39'630	-82'116
<b>Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen</b>	<b>1'644'111</b>	<b>669'228</b>

Die verdeckten Vermögensverwaltungskosten wurden gemäss den neusten Vorschriften erstmals in der Jahresrechnung 2013 ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden nicht ermittelt, weil - aufgrund der gesetzlichen Vorschriften - die verdeckten Vermögensverwaltungskosten in den Fonds erstmals im Geschäftsbericht 2013 darzustellen sind.

Die PK SAV verzichtet nicht auf die Rückvergütung von Retrozessionen. Die PK SAV fordert die Banken jährlich schriftlich auf, der PK SAV die Retrozessionen abzuliefern.

## PK SAV

### Berechnung der Vermögensverwaltungskosten im Verhältnis zu investiertem Kapital

	<u>2013</u> CHF
<b>Marktwert des Vermögens:</b>	
per 31. Dezember 2012	394'110'479
per 31. Dezember 2013	<u>455'553'954</u>
<b>Durchschnittlich investiertes Kapital</b>	<b>424'832'217</b>
<b>Total Vermögensverwaltungskosten in CHF</b>	<b>1'644'111</b>
Total Vermögensverwaltungskosten in %	0.39%

### 6.7.2 Anlagerendite

	2013 CHF	2012 CHF
<b>Nettorendite der Stiftung</b>		
Bilanzsumme zu Beginn des Jahres	394'110'479	343'486'776
Bilanzsumme am Ende des Jahres	<u>455'553'954</u>	<u>394'110'479</u>
<b>Durchschnittlicher Bestand (ungewichtet)</b>	<b>424'832'217</b>	<b>368'798'628</b>
Nettoerfolg der Stiftung (nach Abzug der Vermögens- verwaltungskosten)	19'427'655	21'550'541
<b>Nettorendite der Stiftung</b>	<b>4.6%</b>	<b>5.8%</b>

Die Kapitalanlagen wurden nach Vorgabe des Anlageausschusses der PK SAV von der Credit Suisse und Lombard Odier Asset Management (Switzerland) SA, (LOAM) Genf verwaltet.

### 6.8 Vermögensanlagen operative Mittel

	2013 CHF	2012 CHF
Kasse, Post	29'746'200	30'675'973
Diverse Bankkonti	10'450'724	133'671
Festgeldanlagen	0	<u>6'000'000</u>
<b>Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen</b>	<b>40'196'924</b>	<b>36'809'644</b>
	2013 CHF	2012 CHF
Verrechnungssteuern	947'750	421'790
<b>Übrige Forderungen</b>	<b>947'750</b>	<b>421'790</b>

## PK SAV

### 6.9 Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve

	2013	2012
	CHF	CHF
Stand 1.1.	164'720	81'963
Zuweisung	44'377	120'000
Verwendung	-51'428	-38'447
Verzinsung 1 % (Vorjahr 1 %)	1'465	1'204
<b>Total Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>	<b>159'134</b>	<b>164'720</b>

### 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

#### 7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung

	2013	2012
	CHF	CHF
Versicherungstechnische Abgrenzung	300'000	280'000
übrige Abgrenzungen	0	17'291
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>300'000</b>	<b>297'291</b>

Der Überschuss aus dem Rückversicherungsvertrag mit der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungsgesellschaft ist unter der Ziffer 7.3 ausgewiesen.

#### 7.2 Passive Rechnungsabgrenzung

	2013	2012
	CHF	CHF
Rechnungsabgrenzung Pensionskassenverwaltung	178'601	146'806
Rechnungsabgrenzung Provisionen	3'228	2'558
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>181'829</b>	<b>149'364</b>

#### Provisionen

Die PK SAV bezahlte **einmalige** Entschädigungen beim Abschluss eines neuen Vertrages an Versicherungsvermittler von 3 % der ersten Jahresprämie und 3 Promille der eingebrachten Freizügigkeitsleistung. Der gesamte Betrag der Provisionen betrug im Berichtsjahr CHF 14'480 (Vorjahr CHF 14'396) und ist im Werbe- und Marketingaufwand enthalten. Zusätzlich wird dem Schweizerischen Anwaltsverband (Servicestelle) für die Vermittlungstätigkeit von Anschlussverträgen seit 2011 eine jährliche Pauschalentschädigung von CHF 20'000 ausgerichtet.

## PK SAV

### 7.3 Versicherungsaufwand

	2013	2012
	CHF	CHF
Risikoprämie an Rückversicherer (Die Mobiliar)	3'229'533	3'034'680
Kostenprämie an Rückversicherer (Die Mobiliar)	215'302	202'312
Überschuss aus Rückversicherung	-1'983'380	-2'635'730
Beiträge Sicherheitsfonds	-419'790	-446'889
<b>Total Versicherungsaufwand</b>	<b>1'041'665</b>	<b>154'373</b>

Der Überschuss aus dem Rückversicherungsvertrag mit der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon, wird der Betriebsrechnung jährlich gutgeschrieben. Alle Versicherten profitieren von den günstigen Risikoprämien. Seit der Loslösung der PK SAV von der Swiss Life reduzierte die PK SAV die Risikoprämien der Versicherten teilweise bis zu 70 %. Die letzte Senkung der Risikoprämien erfolgte per 1. Januar 2012. Diese Senkungen sind dank des günstigen Risikoverlaufs der Todesfall- und Invaliditätsrisiken und der Kosteneinsparungen der Geschäftsstelle möglich.

### 7.4 Verwaltungsaufwand

	2013	2012
	CHF	CHF
Personalaufwand	288'817	287'026
Betriebsaufwand inkl. Miete	73'094	64'463
Informatikaufwand	96'430	96'693
Stiftungsrat ohne Anlageausschuss	71'441	73'488
Revisionsstelle und PK-Experte	57'134	42'782
Aufsichtsbehörde	11'004	7'635
Diverse Honorare	23'854	3'222
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>621'774</b>	<b>575'309</b>
Anzahl Versicherte inkl. Rentner	1'561	1'440
<b>Verwaltungskosten (ohne Vermögensverwaltung) pro Versicherten</b>	<b>398</b>	<b>400</b>

#### Verwaltungsaufwand

Die Entschädigungen an den Anlageausschuss inkl. Auslagen von CHF 40'000 (Vorjahr CHF 38'000) sind in den Vermögensverwaltungskosten enthalten.

Die PK SAV verzeichnete per 1. Januar 2014 69 Eintritte (davon aus Neuanschlüssen: 15 versicherte Arbeitnehmer und 18 Selbständigerwerbende), welche dem neuen Geschäftsjahr zuge-rechnet werden.



## **PK SAV**

### **8. Auflagen der Aufsichtsbehörde**

Es bestehen derzeit keine unerledigten Auflagen der Aufsichtsbehörde.

#### **8.1 Umgang mit Retrozessionen**

Die PK SAV verzichtet nicht auf die Rückvergütung von Retrozessionen. Die PK SAV fordert die Vermögensverwalter jährlich schriftlich auf erhaltene Retrozessionen der PK SAV zu vergüten. Die erhaltenen Retrozessionen sind aus der Ziffer 6.7.1 ersichtlich.

### **9. Weitere Informationen zur finanziellen Lage**

#### **9.1 Unterdeckung und Sanierungsmassnahmen**

Die PK SAV weist seit 2012 einen Deckungsgrad von über 100 % aus, deshalb erübrigen sich Sanierungsmassnahmen.

An der Stiftungsratssitzung vom 21. November 2013 entschied der Stiftungsrat, das reglementarische Altersguthaben 2013 für den Versichertenbestand per 1. Januar 2014 für das abgelaufene Jahr mit 2 % zu verzinsen.

#### **9.2 Kündigungen per 31. Dezember 2013 und Teilliquidationen 2013**

Die Voraussetzungen für eine Teilliquidation sind in folgenden Fällen erfüllt (gemäss Teilliquidationsreglement vom 16. April 2010 gültig ab 1.1.2010):

- a) bei einer erheblichen Verminderung der Belegschaft;
- b) bei einer Restrukturierung eines angeschlossenen Unternehmens;
- c) bei Auflösung eines Anschlussvertrages.

Folgende Kanzleien haben im Juni 2013 den Anschlussvertrag auf den 31. Dezember 2013 gekündigt:

- Urs von Gruenigen, Belairstrasse 2, 3780 Gstaad
- Jürg Wernli, Länggassstrasse 7, 3012 Bern
- Dr. iur. Andrea Brüesch, Werkstrasse 2, 7000 Chur
- Yvonne Furler, Furler Anwaltskanzlei, Industriestrasse 13c, 6304 Zug
- Bratschi Wiederkehr & Buob Rechtsanwälte, Vadianstrasse 44, 9000 St. Gallen

Der Stiftungsrat hat das Vorliegen des Teilliquidationssachverhaltes festzustellen sowie die Durchführung der Teilliquidation zu beschliessen. Weil keine freien Mittel per 31. Dezember 2013 vorhanden sind, beschliesst der Stiftungsrat die Freizügigkeitsleistungen zu 100 % auszahlen.

## **PK SAV**

### **9.3 Verpfändung von Wertschriften**

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Wertschriften in Fremdwährungen teilweise gegen Fremdwährungsverluste abgesichert (siehe Ziffer 6.5). Für dieses Vorgehen wurden die Wertschriften im Portefeuille der Credit Suisse für CHF 10 Mio. (unverändert gegenüber Vorjahr) verpfändet.

### **10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es bestehen keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

11. Bericht der Revisionsstelle

St. Alban-Anlage 44  
4010 Basel  
Telefon 061 279 98 98  
Telefax 061 279 98 81  
www.hbp-wirtschaftspruefung.ch

**HB&P Wirtschaftsprüfung AG**

**HB&P**

Bericht der Revisionsstelle  
an den Stiftungsrat der

**Pensionskasse Schweizerischer  
Anwaltsverband (PK SAV)  
Bern**

&

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse Schweizerischer Anwaltsverband, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am **31. Dezember 2013** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

*Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

*Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge*

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

*Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsur-

teil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### *Prüfungsurteil*

&amp;

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

#### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

HB&P Wirtschaftsprüfung AG

HB&P

Bei den Aktien im Ausland kam es zu einer minimalen Überschreitung der oberen Bandbreite von 19% um 0.3%. Es wird diesbezüglich auf die Ausführungen im Arhang unter Punkt 6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien verwiesen.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften, mit Ausnahme des im vorstehenden Absatz dargelegten Sachverhalts, eingehalten sind.

&

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 24. März 2014  
sc-4

HB&P Wirtschaftsprüfung AG

Stefan Scheuring  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
zugelassener Revisionsexperte

Andreas Felber  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
zugelassener Revisionsexperte